

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1814)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi 1814
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch- und Astrologische
C a l e n d e r - P r a c t i c a
auf das Jahr Christi 1814.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter:

Das Winteranartal hat für dies Jahr angefangen den 22ten des vorigen Christmonats, Morgens um 4 Uhr 42 Min., bey Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dürfte auf folgende Art beschaffen seyn:

Der Jenner geht ein bey dunkeln und kaltem Schneewetter; durch die Mitte des Monats wird die Witterung gelinde und unket; und wenn das Ende herbey rückt, ist wieder Schnee und Feuchtigkeits zu erwarten.

Von Eigendünkel stolz, bildet sich der Plauderer ein, Es könne sein Geschwätz niemanden widrig seyn.

Der Hornung fängt an mit frostiger Heiterkeit; nachher wirds gelinder; um die Mitte des Monats ist Regenwetter, dann folgen einige heitere Tage und zuletzt wirds wieder frostig.

Wer recht zu schätzen weiß, was ihm das Glück beschieden,

Der ist gewißlich auch mit seinem Glück zufrieden.

Im Anfang des Märzens ist trüb, hernach wird die Witterung abwechselnd; gegen die Mitte des Monats ist unfreundlich; das Ende desselben ziemlich gelind.

Grau keinem Wolf, doch laß dich noch viel minder ein Mit einem Fuchs, wenn du nicht willst betrogen seyn.

II. Von dem Frühling:

Das Frühlingsanartal geht ein den 21ten März, um 6 Uhr 8 Min. Vormittags, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widlers. Von der Frühlings-Witterung ist folgendes zu vermuthen:

Der April hat im Anfang sonnenreiche Tage; in der Folge treten unfreundliche Gewölke ein; die Mitte des Monats ist regnerisch, und so bleibt's bis zu dem Ausgange desselben, der helle seyn dürfte.

Missbräuchen muß man gleich im Anfang widerstehen, Denn wenn sie Mode sind, sind sie sehr schwer zu heben.

Der May geht schön und lieblich ein; nachher giebt es abwechselnde Witterung; die Mitte des Monats ist meistens heiter; gegen das Ende desselben wird es wieder unket.

Du darfst mit allem Recht auf deinen Ruhen sehen, Doch müßte stets dabey auch andern recht geschehen.

Der Brachmonat hat einen etwas unfreundlichen Anfang; in der Folge entstehen häufige Gewitter; die Mitte des Monats bringt Sonnenschein; und der Ausgang desselben ist veränderlich.

Wenn sich der Schall nicht mehr weiß anders zu ver-
stecken,

So will er sich noch mit der Heuchler-Larve decken.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal fängt für diesmal an den 22ten Brachmonat, Morgens um 3 Uhr 48 Min., wenn die Sonne den ersten Punkt des Krebszeichens erreicht hat. Die Bitterung dieses Quartals dürfte sich erweisen, wie folgt:

Im Anfang des Heumonats ist unfreundlich; durch die Mitte desselben aber wirds heftlich und warm; die Hitze wird in den folgenden Tagen größer, der Monat endiget sich mit Sonnenschein.

Wer sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen, Wird Unglück auf sein Haus und auf sich selber bringen.

Der Augstmonat hat in seinen ersten Tagen abwechselnde Bitterung; in der Mitte stellt sich warmer Sonnenschein ein; bis zu Ende desselben ist das Wetter meistens erwünscht.

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vermischt, Da wird uns Werk geset, was fast unmöglich scheint.

Die ersten Tage des Herbstmonats fallen ziemlich unfreundlich aus; nachher stellen sich mehrere angenehme Tage ein. Die Mitte des Monats bringt Gewölle, und das Ende heitern Sonnenschein.

Erforsche erst genau, was du selbst fähst im Schilde, Ob du des Nächsten sein Betragen schelten willst.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird uns dormal eingehen den 23ten Herbstmonat um 5 Uhr 30 Min. Nachmittags, wann die Sonne beym Anfang des Waagezeichens anlangt. Die Bitterung dieses Quartals dürfte folgende seyn:

Der Wetmonat hat einen nebligten aber lieblichen Anfang, gegen die Mitte ist gelinde Bitterung zu erwarten; die folgenden Tage bis zu Ende des Monats sind abwechselnd.

Das Heuchlersauge blinzelt sehr schmeichelhafte Blicke, Doch ist sein Herz stets voll verächtlicher Lüge.

Der Wintermonat geht kalt und unfreundlich ein; in der Mitte desselben dürfte ziemlich Schnee fallen; die folgenden Tage sind

gellude; und das Ende des Monats ziemlich wolkigt.

Seu is nicht selz darauf, wenn dich das Glück anlächet,
Bedenke, wie es oft so krumme Sprünge machet.

Des Christmonats erste Tage sind kalt; nachher fällt viel Schnee; gegen die Mitte stellen sich mehrere freundliche Tage ein; aber der Ausgang des Monats ist frostig und feucht.

Beschre stets mit Lust des Nächsten Wohlergehen,
Dann aus des Nächsten Glück kann auch dein Glück entstehen.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahr drey Finsternisse, nämlich zwey an der Sonne und eine am Monde, wovon in unsern Gegenden die Mondfinsterniß und eine Sonnenfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 21. Jenner, zwischen 2 u. 5 Uhr Nachmittags, die wegen der geringen nördlichen Breite des Mondes nur in den südlichen Gegenden des Erdbodens bemerkt werden kann.

Die zweyte ist eine kleine sichtbare Sonnenfinsterniß den 17. Heumonats, wovon aber nur die nördlichste Gränze vom Mondhalbschatten unsre Gegenden trifft. Im nördlichen Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Norwegen u. erscheint die Sonne nicht verfinstert. Ihr Anfang geschieht um 5 Uhr 41 min. Vormittags, das Mittel ist um 5 Uhr 52 min. und das Ende um 6 Uhr 2 min. Die Größe derselben beträgt nicht gar einen halben Zoll Durchmesser.

Die dritte ist eine partielle Mondfinsterniß, in der Nacht vom 26. zum 27. Christmonats, welche in Europa, Asien und Afrika in ihrer ganzen Dauer im Gesichte kommt. Sie fängt bey uns an den 26. um 10 Uhr 25 min., das Mittel ist um 11 Uhr 37 min. Abends, und das Ende den 27. um 0 Uhr

49 min. Morgens. Ihre Größe erstreckt sich auf beynahe 6 Zoll nördlich.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Von Regen, Sonnenschein, Kälte und Wärme, hängt bekanntlich das mehrere oder mindere Wachsthum der Erdgewächse, und von der gehörigen Abwechslung der Witterung das bessere oder geringere Gedeihen derselben ab. Ueber diese Dinge hat nun aber der Mensch nichts zu gebieten, so nöthig es übrigens ist, daß auch er das Seinige dazu bebringe. So wenig wir immer bestimmt wissen, welche Witterung für die vollkommene Fruchtbarkeit der Erdgewächse am vortheilhaftesten ist, so wenig können wir zuverlässig voraussagen, was für Witterung durchs ganze Jahr einfallen werde. Dies zu bestimmen, müssen wir allein dem Herrn der Natur überlassen, der, nach Befehl der Weisheit, jedem Jahr, auch dem gegenwärtigen, seine fürs Ganze vortheilhafte Witterung anordnet.

Von den Krankheiten.

An der Störung der Gesundheit ist gemeiniglich der Mensch selbst Schuld; und

tägliche Erfahrung lehrt uns genug, wie mancherley Zufällen unser Körper unterworfen ist. Unstreitig trägt nicht bloß unsre Lebensart vieles dazu bey, um unsre Gesundheitsumstände auf einen dauerhaften oder schwankenden Fuß zu setzen; sondern es giebt auch Störungen der Gesundheit in Menge, die schon von Geburt an in uns liegen. Ob nun aber diese oder jene Krankheiten im gegenwärtigen Jahre uns anfallen werden, das vermögen wir nicht mit Sicherheit voraus anzuzeigen. Wir wollen auch in Ansehung dessen dasjenige hoffen, was für uns am heilsamsten seyn kann.

Von Krieg und Frieden.

Eben so schwer und beynahe unmöglich hält es für den kurzsichtigen Sterblichen, auf Jahre hinaus mit Gewißheit zu sagen, ob Krieg oder Frieden in diesem oder jenem Lande herrschend seyn werde. Leider ist kein Jahr, und kein Volk der Erde, vor Störungen der öffentlichen Ruhe ganz sicher. Doch getrösten wir uns für unser Land der Hoffnung, der Glückseligkeit des Friedens noch länger, und auch in diesem Jahre, ungestört genießen zu können.

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr Christi 1814

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich Jahre 5763
 Die griechische Kirche zählt 7322
 Die Hebräer zählen 5574
 Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man 4107
 Nach der Flucht Mahomets, als der Türken und Araber Jahrzahl 1228
 Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem 1744

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babylonischen 3987
 Der Persischen 2351
 Der Griechischen 2141
 Der Römischen, unter Julius Cäsar 1262

Vom Anfang der Kaiserthümer.

Des Römischen 514
 Der Russischen 93
 Der Französischen 11
 Der Österreichischen 11

Vom Anfang der Könige.

Schweden	4021	Preussen	114
Dänemark	2382	Beider Stetten	68
England	2278	Italien	10
Spanien	3999	Bayern	9
Ungarn	1207	Württemberg	9
Böhmen	720	Sachsen	8
Portugal		Westphalen	7

Nach Stiftung der ersten Kurfürsten / Jahre 802
 Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oesterreich 541
 Nach dem ersten Schweizerbund 506
 Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:
 Bey Morgarten 499 Bey Sempach 428
 — Laupen 476 — Näfels 426
 Seit der schweizerischen Staatsumwälzung 16
 Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes 434
 „ „ der Buchdruckerkunst in Maynz 374
 „ „ des Papiermachens in Basel 344
 „ „ der Ferngläser 205
 Nach der Entdeckung von Amerika 323
 Nach der Reformation 297
 Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten 37
 Nach Erbauung der Stadt Solothurn 3941
 „ „ der Stadt Zürich 3794
 „ „ der Stadt Rom 3766
 „ „ der Stadt Bern 624
 Nach dem neuen Gregorianischen Kalender 114
 Südene Zahl oder Mondzykel 10
 Epacta oder Mondzeiger 9
 Sonnenzykel 3
 Römer Zinszahl 2
 Sonntags-Buchstaben 8.
 Zwischen Weihnachten und Fasnacht sind 8 Wochen und 1 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.

Irdischer Jahrs-Regent ist die Sonne.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.		Der Neumond		Augen-Arzenen		Aspekten:	
Widder	Nördl.	Das erste Viertel	☾	Gut Kinder entwöhnen.	☾	Zusammenkunft	☼
Stier		Der Vollmond	☀	Haar abschneiden	✂	Egenschein	☼
Zwillinge		Das letzte Viertel	☾	Gut Säden & Aekern	☿	Sichstelschein	☼
Krebs		Monds Aufsteigen	☾	Bauholz fällen	☿	Fünftelschein	☼
Löw		Monds Absteigen	☾	Die sieben Planeten.		Seviertelschein	☼
Jungfrau	Südl.	Borm. v. Nachm. u.	☾	♄ Saturnus,	♄	Triangelschein	☼
Waag		Saden, Schröpfen	☾	♃ Jupiter,	♃	Drachenhaupt	☼
Scorpion		Gut Aderlassen	☾	♂ Mars.	♂	Drachenschwanz	☼
Schütz		Schröpf. u. Aderl.	☾	☉ Sonne.	☉	Apog. am weitesten von der Erde.	☼
Steinbock		Mittelm. gut Aderl.	☾	♀ Venus.	♀	Perig. der Erde am nächsten.	☼
Wasserm.		Gut Surgieren	☾	☿ Mercurius,	☿		
Fische				☾ Mond,	☾		

Vorn